

EVA-GESINE WEGNER



Foto: Biber Studio

(cw) Seit 30 Jahren arbeitet Eva-Gesine Wegner als Bildhauerin. Ihr erstes Material war der Ton, ihre Arbeiten figürlich und meist an Themen orientiert. Die erste Ausstellung zeigte 24 Werke, die sich theologisch mit dem Namen Eva auseinandersetzten. Eva, die Teilende, die Neugierige, die als Schuldige aus dem Paradies vertrieben wurde, führte sie zu dem Thema Hexenverfolgung. Aus einer Vision entstand die Figur „die Rufende“, die 1986 in Gelnhausen am Hexenturm aufgestellt wurde, zur Würdigung aller als Hexen verfolgter Frauen. Dabei interessiert Eva-Gesine Wegner weniger die Tragik des Geschehens, als vielmehr das Transformieren, die Suche nach der Kraft, die aus dem Leid erwachsen kann. Es entstand das Buch „Zwischen den Welten“ – Orte der ‚Hexen‘-Verfolgung als Bildhauerin neu sehen.

Aus ihrer Beschäftigung mit der französischen Bildhauerin Camille Claudel, deren Spuren sie bereiste, um ihre Werke zu besichtigen, entstand ein zweites Buch „Bei den Steinen angekommen“. Danach hat sie sich dem Stein als Material zugewendet und arbeitet inzwischen nur noch damit.

Viele öffentliche Projekte hat sie gefertigt. Seit 10 Jahren entsteht im Odenwald, wo sie inzwischen lebt, der Pilgerweg Quellendank. Inspiriert hat sie dazu die naturverbundene Weltansicht der Naturvölker, für die es wichtig ist, zwischen Nehmen und Geben gegenüber Mutter Erde ein Gleichgewicht zu wahren. Die Steinskulpturen, die Eva-Gesine Wegner an bisher fünf Quellen im Odenwald platziert hat, versteht sie als eine Geste des Dankes dafür, dass wir in einer Region leben, in der wir so reichlich mit dem lebensnotwendigen Wasser beschenkt werden. Immer in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden sind die Über-

gaben der Steine mit einer öffentlichen Zeremonie verbunden. Ihr Wunsch ist es, dass daraus an den Quellen Traditionen entstehen, die von ihr unabhängig weiter leben. Steine stehen z.B. an der Irrbachquelle bei Ober-Ostern, an der Gassbachquelle in Grasellenbach, im Quellgebiet Weißfraubrunnen bei Güttersbach. Eva-Gesine Wegner verwendet für ihre Arbeiten bevorzugt regionale Steine, das sind der Rotsandstein aus dem Odenwald und der Gelbsandstein aus der Pfalz, oder aber den weißen, durchscheinenden Alabaster, als vor Jahrmillionen auskristallisiertes Wasser.

Nur einmal jährlich, für den Tag des offenen Ateliers während des Kultursommers Südhessen fertigt Eva-Gesine Wegner freie Skulpturen zum Verkauf an. In der Regel arbeitet sie, wenn nicht projektgebunden, auf Bestellung ganz persönliche Steine. In einem gemeinsamen Prozess mit dem Auftraggeber erarbeitet sie die Themen, die mit dem jeweiligen Anliegen verbunden sind. Bei der Arbeit an solch einem persönlichen Begleitstein für einen Menschen lässt sich Eva-Gesine Wegner von den Themen des Menschen und dem Wesen des Steins leiten, sie arbeitet nicht nach Entwurf. Auf die gleiche Art entstehen auch ganz persönliche Grabsteine.

An ihren Steinwochenenden bietet Eva-Gesine Wegner in ihrer Werkstatt in Unter-Ostern Interessierten die Möglichkeit unter ihrer Anleitung eigene Skulpturen zu schaffen.

Über ein aktuelles Projekt „Achtung statt Ächtung“ berichten wir auf der folgenden Seite.

www.evagesinewegner.de